

Biotechnologie von Kopf bis Fuß #4: Immunologie und Autoimmunkrankheiten

Der Biotech-Sektor ist nicht nur vielschichtig und spannend, sondern schafft durch neue Medikamente und Therapieansätze auch immer wieder attraktive Anlagechancen. Im vierten Teil unserer Serie befassen wir uns mit dem Themenbereich Immunologie und Autoimmunkrankheiten, in dem Anleger in Unternehmen investieren können, die einen hohen medizinischen Bedarf an differenziert wirkenden Arzneien anbieten und auch vermehrt von Übernahmen profitieren können.

Die Zahlen geben Anlass zur Sorge. Die Bevölkerung in Deutschland leidet immer häufiger an Autoimmunerkrankungen, und die Häufigkeit von Autoimmunerkrankungen wie Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Multiple Sklerose, Psoriasis und rheumatoide Arthritis hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Autoimmunkrankheiten sind bislang in der Regel nicht heilbar, und in den meisten Fällen sind die Auslöser für ein überaktives Immunsystems unbekannt. Der medizinische Bedarf ist bedeutend. Auch auf Seiten der Pharma-Industrie ist Handlungsbedarf angesagt. Einige der größten Blockbuster in diesem Markt, Humira von Abbvie und Stelara von Johnson & Johnson, verlieren ihren Patentschutz und schaffen so eine Lücke. Diese wollen die Pharmaunternehmen bei der Suche nach der nächsten Generation von Behandlungen für Krankheiten wie Psoriasis-Arthritis und Colitis ulcerosa schließen.

Bekämpfung von Autoimmunkrankheiten und chronischen Entzündungen im Fokus

Es wird intensiv an Lösungen für die Bekämpfung von Autoimmunkrankheiten und chronischen Entzündungen geforscht, um neuartige Therapieansätze zu entwickeln, die bei den krankheitsauslösenden molekularen Prozessen ansetzen. Im Fokus steht die Immunologie. Das ist kurz gesagt die Wissenschaft von der Abwehr einer Infektion durch den Körper, die sich somit vorrangig mit dem Immunsystem befasst, das den Körper vor schädlichen Eindringlingen wie Viren, Bakterien und anderen Pathogenen (Krankheitsverursacher) schützen soll. Es gibt verschiedene Arten von Störungen des Immunsystems, unter anderem eben Autoimmunerkrankungen und Allergien. Autoimmunerkrankungen liegen dann vor, wenn das Immunsystem das eigene Gewebe mit körperfremdem verwechselt und eine Immunabwehr startet. Die Folge sind schwere Entzündungen sowie Schäden an den betroffenen Organen oder im Gefäßsystem. Eine Allergie ist demgegenüber eine unangemessene Überreaktion des Immunsystems auf harmlose Antigene, die einen Krankheitszustand hervorruft.

Unternehmen aus der Immunologie sind interessante Investments

Weltweit befassen sich zahlreiche Unternehmen mit dem Thema „Immunologie und Autoimmunkrankheiten“. Dazu gehört beispielsweise die niederländische Argenx. Nach der Zulassung des Hauptproduktes Vyvgart, deren erfolgreicher Marktlancierung zur Behandlung von Myasthenia gravis, und einer Reihe von guten Studiendaten avanciert Argenx zum Schlüsselunternehmen für einen neuen Ansatz in der Behandlung seltener immunologischer Erkrankungen. Vyvgart wirkt, indem es einen Rezeptor für Immunglobulin G (IgG) blockiert und dessen Spiegel senkt, der bei dieser Autoimmunerkrankung ansteigt, wenn der Körper fälschlicherweise sein eigenes Gewebe angreift. Nach positiven Phase II Ergebnisse für Vyvgart im Frühsommer stieg die Aktie auf ein Rekordhoch. Das Medikament wird zur Behandlung der chronisch entzündlichen demyelinisierenden Polyneuropathie (CIDP) eingesetzt, einer Nervenerkrankung, die zu Schwäche in Armen und Beinen führt.

Ein anderes Beispiel ist Vera Therapeutics. Das Biotech-Unternehmen im klinischen Stadium ist auf die Behandlung immunologischer Erkrankungen spezialisiert, insbesondere solcher, die die Niere betreffen. Die führende Therapie des Unternehmens ist Atacicept, ein Fusionsprotein, das durch wöchentliche subkutane Injektion verabreicht wird, um die Produktion von Autoantikörpern zu blockieren, die Autoimmunerkrankungen verursachen. Im Weiteren entwickelt die Firma ein Medikament gegen eine Erkrankung, die häufig bei Nierentransplantationspatienten auftritt, das sogenannte BK-Virus.

Auch ein Portfoliounternehmen wie Ventyx Biosciences, das sich auf die Entwicklung neuartiger oraler Therapien für Patienten mit Autoimmun- und Entzündungskrankheiten konzentriert, könnte in den nächsten Monaten für positive Schlagzeilen sorgen. Es steht die Bekanntgabe der Resultate mehrerer klinischer Versuchsreihen an. Die japanische Takeda hat Ende letzten Jahres die zuvor privat gehaltene Gesellschaft Nimbus übernommen, die wie Ventyx über einen oralen allosterischen TYK2-Inhibitor in der Entwicklungspipeline verfügt.

Aufgrund solcher Entwicklungen und Zukunftschancen sind Unternehmen aus dem Bereich der Immunologie interessante Investments für Anleger. Eine Herausforderung besteht darin, den Überblick über die Entwicklungen zu behalten und frühzeitig eine Abschätzung bezüglich der Zulassungswahrscheinlichkeit und des Spitzenumsatzpotenzials eines Arzneimittels zu treffen. Daher bieten sich Fonds – verwaltet von Spezialisten aus dem Sektor – an, die in diesen Bereich und in andere erfolgversprechende Märkte investieren. Eine Strategie wie der [HBM Global Biotechnology Fund](#) setzt einerseits auf etablierte Unternehmen, zumeist bereits Weltmarktführer, und andererseits auf aufstrebende Firmen, die zum Teil noch etwas unter dem Radar fliegen.

M&A-Transaktionen versprechen überdurchschnittliche Gewinne

Ivo Staijen, Biotech-Experte und Portfoliomanager des Fonds bei [HBM Partners](#), einer auf den globalen Gesundheitssektor spezialisierten Vermögensverwaltungs-Boutique aus der Schweiz, verweist dabei insbesondere auf die Möglichkeit, im Rahmen von M&A-Transaktionen, also bei Unternehmensübernahmen, überdurchschnittliche Gewinne zu erzielen. „So hat beispielsweise Merck USA 10,8 Milliarden US-Dollar für Prometheus Biosciences gezahlt, das waren rund 200 US-Dollar pro Aktie und damit rund 75 Prozent mehr als die Bewertung vor Bekanntgabe der Transaktion. Prometheus Biosciences ist auf die Behandlung von Immunkrankheiten spezialisiert. Und für rund 3,2 Milliarden US-Dollar hat Novartis die US-Biotech-Firma Chinook übernommen. Chinook, ist wie Vera Therapeutics, auf die Entwicklung von Arzneien zur Therapie von seltenen und schweren chronischen Nierenerkrankungen, die derzeit in fortgeschrittenen klinischen Studien getestet werden, fokussiert.“

Der [HBM Global Biotechnology Fund](#) war zum Beispiel in Prometheus Biosciences investiert und hat von der Übernahme deutlich profitiert. Für Ivo Staijen bedeutet das: „Investoren eröffnet die zunehmende Zahl an neuartigen Therapien gegen bislang kaum behandelbare Autoimmunerkrankungen attraktive Investmentchancen. Daher ist die Mischung aus reiferen Qualitätsunternehmen aus der Biopharmazie und wachstumsstarken, aufstrebenden Unternehmen aus der zweiten Reihe (siehe [Webinar „Attraktive Renditen aus der zweiten Reihe – SMID Cap Biotech“](#)) erfolgversprechend.“